

**Ersteinst:**  
Zwischen 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6,  
Sonntags:  
bis Mittags 12 Uhr  
Marienstraße 12;  
in Reußstadt:  
Buchdruckerei  
von Joh. Pöhlner,  
gr. Klosterstraße 6.  
Anzeigen in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Herausgeber:  
20,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 30 Rgr.  
bei unregelmäßiger Be-  
lieferung in's Haus  
2 Rgr. die Woche 1 Rgr.  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.  
**Inseratenpreis:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeils:  
1 Rgr.  
Unter „Eingelassen“  
bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.  
Nr. 188. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Freitag, 7. Juli 1871.

Dresden, 7. Juli.

Der geheime Commerzienrath Richard Hartmann zu Chemnitz hat vom Kaiser von Oesterreich das Comthurkreuz des Franz-Joseph Ordens erhalten.

Ihre Majestät die Königin Marie besuchte gestern die Ausstellung der „Herona“ im zoologischen Garten.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 5. Juli. In einem zur Vertreibung gelangten „Offenen Brief an Alle über Gemeinde-Anlagen“ wendet sich der Abg. Heydenreich gegen die in dem Berichte der diesseitigen Finanzdeputation vom 21. Mai 1870 über Revision des Gemeinde-Anlagen niedergelegten Ansichten über den Erhebungsmodus und ist seinerseits der Ueberzeugung, daß die Einkommensteuer, die er für den Staat für nicht gerechtfertigt hält, als Communal-Anlage die denkbar ungerechteste ist, und daß dieses Abhilfsmittel nur dem Mobilienbesitzer zu Gute kommt, den Grundbesitz aber noch härter schlägt, und daß ein gerechteres Verhältniß nur durch Festhaltung eines Quotalverhältnisses der Beiträge nach Grundwert und Mietzins zu dem zu bedenkenden Gebrauchsbedarfe hergestellt werde. Der Vorsitzende gewinnt als Resultat seiner Betrachtung: größere Sparsamkeit bei Veranschlagung des Bedarfs und Billigkeit bei dessen Repartition.

Einem Gesuche des Hausmanns und Schulboten an der 5. Bezirksschule, Wärtner, und des Sportelcontroleur Schulte um eine Kur-, bez. Vorkurs-Unterstützung wird durch Bewilligung von 25 und 50 Tlren. entsprochen. — Der Stadtrat notificirt mit Bezugnahme auf die dem diesseitigen Collegium bereits zugegangene Mitteilung von dem Ableben des Stadtraths Weichel, daß, nachdem dem Vocalstatut zur XII. Abtheilung der Stadtordnung entsprechend, die vier letzten Rathsmittelglieder auf Lebenszeit in die 6. und vorletzte Rathsstelle aufgerückt sind, für die zur Erledigung gekommene 10. Rathsstelle nunmehr eine Neuwahl vorzunehmen ist. Die letzten 5 Stellen hatten die Stadträte Weichel, Lehmann, Kärstien, Teucher und Dr. Stübgen inne. — Von der Einquartierungsabtheilung ist der vom Stadtrat gleichfalls angenommene Beschluß gefaßt worden, dem auch das diesseitige Collegium beiträgt, die beim Einzuge zur Einquartierung kommenden Truppen zunächst in Verdingungsbüchereien zu legen und dann bei den Einquartierungspflichtigen unterzubringen. Dem Vernehmen nach wird den Truppen auch Verpflegung gewährt werden müssen und sollen die Verdingungsbüchereien hierfür den bereits früher bei ähnlichen Gelegenheiten stipulirt gewesenen Entschädigungsfuß erhalten. Eine anderweitige Mitteilung des Stadtraths betrifft den durch die Presse schon hinlänglich bekannten Antrag des commandirenden Generals, Prinz Georg A. Hoh., welcher die Bestimmungen über den am 11. d. M. erfolgten Einzug der Truppen in die Stadt enthält. Im Anschluß hieran erfolgt eine Einladung des Stadtraths zur diesseitigen Theilnahme mit Uebersendung von 80 Karten für die Stadtvorordneten und Erasmänner und von 240 Karten für deren jugendliche Damen zu dem auf dem Neumarkt errichteten öffentlichen Tribünen. Es bleiben den Erasmännern zufolge 8, bez. 24 Karten übrig, welche den seltener herangezogenen Erasmännern zugetheilt werden sollen. Von einer nahe gelegenen Verhöhrung der regelmäßig den Erasmännern amvohlenen Zeitungsredactoren verlautet nicht.

Der Stadtrat beruht sich in Sachen der Reorganisation des städtischen Elementarschulwesens auf einem früheren Beschluß, nach welchem unter vorläufiger Vertheilung der für die drei Klassen angeordneten Schulgebäude das Schulgeld in den Gemeindefiskalen vom 1. Januar 1872 ab aufzuheben sei. Die Schuldeputation und nächst dem der Stadtrat ist nach einem gedruckten zur Vertheilung gelangten Vortrage des früheren Vorstandes der Deputation diesen Antrag nicht beigetreten und wird am Abende von dem desfallsigen früheren Beschluß abgesehen. Ein längerer, zur Erläuterung gestellter Communitat des Stadtraths beschäftigte sich mit den vom Stadtdirector auf p. p. 20,000 Tlren. veranschlagten Kosten für die Einzugsfeierlichkeiten. Daraufhin Genoss hat noch eine Modification von 500 Thaler über Vorkosten in der Wasser-Verordnung eingereicht, welche vom Stadtrat beschworen und überhört wird. — Bei Gelegenheit der Vertheilung des städtischen Thorparks am Birnischen Schloß hat sich die Steuerdirektion dahin benimmt, daß dem Erheber Abg. G. D. Junge ein abtractendes Stück städtischen Areal von circa 220 Quadrat-Fuß mit verkauft werden. Der Stadtrat hat dem Ansuchen entsprochen und ist für die Fälle ein Preis von 7 Tlren. 10 Rgr. 6 Pf., überhaupt von 1099 Tlren. 23 Rgr. 9 Pf. erlaßt worden. Der Kaufvertrag liegt dieser Mitteilung bei. — Bei Stellung eines vom Collegium angenommenen Antrages des Inhalts: „über die Art und Weise, wie der Stadtrat, bez. das Bauamt und das Baupolizeiamt mit städtischem Areal ohne Zustimmung der Stadtverordneten zu gebahren pflegt, bei der vorerwähnten Regierungsbekunde Beschlüsse zu fassen, und diesen Antrag der Veräußerungs- und Finanz-Deputation zur Vorberatung zu überweisen“, beauftragt sich der Antragssteller, Kreisvorsteher Abg. Dr. Schaffrath, darüber, daß wieder städtisches Areal und zwar diesmal gelegentlich des Einzugs zur Erbauung von Privatwohnungen beigegeben werden sei. Durch solche Veräußerung von Privatunternehmern würden die Besitzer und Bewohner anliegender Häuser ungerechtfertigt benachtheiligt. Selbst wenn der Stadtrat zu solchem Gebahren mit städtischem Areal berechtigt wäre, so sei doch das eingeschlagene Verfahren unbillig, und die verschiedenen Interessen nicht billig ausgleichend. Der Antrag bezweckt in der Hauptsache eine Regulirung für die Zukunft. Bei der zunächst angenommenen Wahl eines Stadtraths auf Lebenszeit an Stelle des ausgeschiedenen Stadtraths Pöhlner wird mittelst Stimmzettels Abg. Stadtrath Lehmann mit 42 von 60 Stimmen gewählt. Außerdem erhielten Kreisvorsteher Advocat Deubner 15, Stadtrath Kärstien, Stadtverordneter Lehmann je eine Stimme. Für die zu bedenkende bedorfte vorletzte Stadtratsstelle ist die Wahldeputation in folgender Reihenfolge: Stadtverordneter Kreisvorsteher Advocat Deubner, Stadtrath Kärstien und Stadtrath Weichel auf 6 Stimmen vor. Das Collegium wählte bei gleichem Wahlverfahren Abg. Deubner mit 47 von 60 Stimmen, Stadtrath Weichel erhielt 8 und Stadtrath Weichel-Gemisch 5 Stimmen. Die Wahldeputation ist nach

dem Antrage des Stadtr. Abg. G. Lehmann einstimmig erucht, den Collegium alsbaldige Vorschläge zur Besetzung auch der letzten Stadtratsstelle zu machen. — Nachschick des Einzugsfeierlichkeiten betreffenden, Einigungs-erwähnten Postulate theilt der Referent Stadtr. Abg. Kriependorf mit, daß der Stadtrat anfänglich 6000 Tlren., später 10,000 Tlren., dann 12,000 Tlren. postulat habe, und nach diesseitiger Forderung bestimmter Anschläge und Vorlagen nunmehr 20,000 Tlren. begehre. Die Kosten für Errichtung einer Ehrenpforte an der äußeren Prager Straße sind, für Herstellung einer großen Tribüne für 1800 Schußlinder auf je 1200 Tlren., eines großen von der Kunstgenossenschaft übernommenen am Birnischen Thore anzubringenden Bildes mit demzugehörigen Bau auf 600 Tlren. und 500 Tlren., der Tribüne für die städtischen Collegien und deren Angehörigen auf 1500 Tlren., für Aufstellung der Colossalbüsten des Kaisers, Königs, Vikars, Wolffs u. s. w. auf 950 Tlren., für Decoration der Augustusstraße auf 1055 Tlren., für Errichtung zweier Ehrensäulen am Alleeingange auf 800 Tlren. u. s. w. Das Geld hierfür soll aus dem bereits um 10,000 Tlren. erhöhten Postillon für unvorhergesehene Fälle und zur Hälfte aus dem früher angelegten, 163,000 Tlren. enthaltenden Reservefond entnommen werden. Das Collegium beschließt nach kurzer Debatte dem Stadtrat für die projectirten Festlichkeiten die geordnete Summe zu bewilligen, wegen deren Deutung der Erklärung der II. Rathsabtheilung vom 5. Juli d. J. dekretirt, gegen den Stadtrat aber die Erwartung auszudrücken, daß derselbe mit thunlichster Schonung der städtischen Geldkräfte handeln und (nach dem Antrage des Stadtr. Abg. G. Lehmann) die durch Ueberlastung städtischen Areal zu Errichtung von Privatwohnungen erzielten Einnahmen zur antheiligen Deutung der in Rede stehenden Ausgaben verwenden werde. Der hiermit beendigten, 9 Uhr Abends gehaltenen öffentlichen Sitzung folgte noch eine Beratung in geheimer Sitzung.

Der „Adm. St.“ wird aus dem Königreich Sachsen unterm 2. Juli berichtet: Sämmtliche bisher an verschiedenen Orten im Königreich Sachsen internirt gewesenen französischen Kriegsgefangenen, deren Zahl über 20,000 betragen hat, sind jetzt bereits nach Frankreich zurückgebracht worden und nur einige Hundert Kranke weilen noch in den einzelnen Hospitälern. Im Allgemeinen haben sich diese französischen Kriegsgefangenen gestirkt und befehlen betragen und nur ausnahmsweise Anlaß zu gerechten Klagen gegeben. Das eiderische und ehrolohe Benehmen von ungefahr einem Duzend französischer Officiere, welche trotz ihres gegebenen Ehrenwortes heimlich entwichen und in das nahe Weimern flüchteten, wo sie dann, besonders von der sächsischen Partei und den vom gütigen Zuspruch erfüllten Kreisen des hohen Adels, stets mit lautem Jubel begrüßt und wegen ihres Elitbruchs laut geprügelt wurden, bildet freilich eine traurige Ausnahme von diesem gerechten Lobe, welches man sonst den französischen Kriegsgefangenen im Allgemeinen ertheilen muß. In Folge der Annahme des Kaisers Wilhelm vom 24. Juni sind jetzt auch alle französischen Kriegsgefangenen, ungefahr 240 an der Zahl, welche wegen Inobdienten, Uebertretung und sonstiger Vergehen in einer Strafbüchsen-Compagnie auf der Festung Königstein eingesperrt waren, begnadigt und nach Frankreich zurücktransportirt worden. Es beklagen sich vorzugsweise viele Garibaldische Freischärler, zum Theil wüste, verkommene Geistes aus aller Herren Länder darunter, aber deren Häufchen man in Frankreich wohl nicht sonderlich erregt sein wird. Drei gelangene französische Officiere haben sich in Sachsen verlost, und zwar einer mit der Tochter des Ober-Bürgermeisters von Dresden. (1)

Ein ungemein erfreuliches Zeichen des Fortschrittes, unermüdbarer Ausdauer und rastloser Thätigkeit bietet und gegenwärtig die Gartenbaugesellschaft Herona durch die in den Räumen des zoologischen Gartens veranstaltete Pflanzen- und Blumenausstellung. Herr Kunst- und Landbauinspector Meurer hat mit freundlicher Unterstützung des Herrn Carl Pöhlner so liebliche Bilder geschaffen, daß sie jeden Sachkenner und Laien freudig überraschen und sich unvergänglich ins Gedächtniß prägen. Betritt man die Ausstellungsorte vom Winterhaus, so sieht man rechts und links der Straße die schönen Kultur-Gonstieren der Herren Pöhlner und Pöhlner im Viadrangründe, gegenüber präsentirt sich ein prächtiges Sortiment von Scarlet-Regenbogen des Herrn Engelhardt, nach links schliefen sich dann die Gruppen herrlicher bronceartiger und noch sehr seltener Pelargonien des Herrn Carl Pöhlner, zur Rechten geistliche Wäntchen von Demselben und dann eine Teppichgruppe, die in jeder Hinsicht kunstvoll und so durchdracht ist, um Jetermann einzunehmen. Die kleine Gruppe von Lobia Kaiser Wilhelm, als eigene Schöpfung von Herrn H. H. Jäger, fällt Jedem in die Augen und wird gewiß von allen Kennern wohlgefaßt betrachtet. Auf der anderen Seite sind die Gruppe und schöne Decorationspflanzen im Raken von Herrn Carl Pöhlner, begehrtene neue Züchtungen von Eudemenseiden, sowie schön gezeichnete hochstämmige Gnaphalium Canadense von Herrn Kunstgärtner Kiehl und dessen Verbenen von Herrn Robert Weier bieten in einer Gruppe hübsche Auswärt. Eine gemischte Gruppe buntdäblicher Pflanzen von Herrn v. Pöhlner reicht sich an das Aquarium und Springbrunnen von Herrn Kempnermeister Schenker, der durch seine verschiedenen Aufsätze auf den Springbrunnen immer Abwechslung bietet. Zur Rechten bestritt der Besucher die kunstvoll in 5 Tagen angeführte Festschleife mit Quellen des Herrn Kunst- und Landbauinspector Meurer, mit dem Wort: „In der Herren H. v. Pöhlner u. Co. und dem kleinen Gönst.“ von Herrn Hagen. Zur Linken befinden sich die neuen ne- von Myrthen und Zweiggruppen des Herrn G. Mann jun. in Gera und die hübsche bunte Gruppe des Herrn Dolze. Rechts an der Festschleife prächtige, seltene G. meren der Herren Pöhlner und Pöhlner im Viadrangründe, sowie die decorativen Einzelpflanzen im Raken von Herrn O. Lehmann, der zugleich eine Teppichgruppe von großem Schmuck und Sauberkeit aufgestellt hat; auf der anderen Seite befindet sich eine hübsche transportable Gruppe von Herrn Dury in Gommern bei Pöhlner, die praktisch in Nord u. Ostwind und mit denselben einbekannt ist. Von Hebe- und Moosgruppen von den Herren Lehmann und Abner

kommt der Besucher erst zu prächtigen buntdäblichen Pelargonien von Herrn Carl Pöhlner und dann zur größeren Gruppe des Herrn Semmelrath jun. in Streben. In dessen Mitte sich die seltensten Gammas in 40 Sorten befinden, die leider durch schlechte Witterung so zurückgehalten wurden, daß der Vale noch nicht ihre schön und bunten Blattformen bewundern kann. Herr Dolze stellt dicht daneben eine Gruppe von vier der besten und neuen Heben aus, bei welchen Jetermann leicht die Vorzüge derselben vor den älteren Sorten ins Auge fallen. Der nette Sommerloft von Demselben und die kleine Gruppe von Mimulus Thlingii bilden den Schluß und die Gruppe von Herrn Pöhlner zu wenden, in der die neuen prächtigen Sorten, darunter hauptsächlich Otessa, die Hauptrolle spielen. Die Pantanen und einfarbigen sowie gefüllten Sortimente Scarletpflanzen bilden ein Ganzes mit den Calceolarien und remontirenden Pelargonien, aus der Mitte ein Pantanenfortschritt, zur Rechten ein Sortiment der seltensten Geveorien.

Da die Bagage- und anderen Militärkofferwerke beim Einzug nicht die Stadt mit passieren werden, so sollen die Geschäfte, wie man hört, zu zwei und zwei nebeneinander fahren. Manche Passage, die der Festzug findet, dürfte etwas schmal ausfallen, namentlich jene Stelle, wo die Landhausstraße in den Neumarkt mündet, an der Salomonisayotische, die gewiß die engste sein wird. — Für die Schaulustigen sind auch Tribünen bereit, die allerdings sehr hoch postirt sind, immerhin aber ein buntes, romanisches Cycorama bieten werden. Wir meinen die Thürme der Stadt und so namentlich die Höhe der Frauenkirche, wo der Zug unmittelbar passiert. Hier kann man sogar den Festzug in seiner Wiederholung sehen; denn hat er den Neumarkt verlassen, so entläßt er sich auf's Neue und zwar in noch weiterer Pracht auf der rückwärts liegenden Augustusbrücke. Es können hier die Truppen bis nach Neustadt-Dresden hinüber mit dem Auge verfolgt werden. — Das wildeste Gewimmel wird jedenfalls die ganze Terrasse mit der Treppe entfalten, die eine Tribüne liefert, die nicht erst von der Bau-polizei geparkt werden darf und Tausende von Zuschauern lassen kann, welche hier entzweit — warten können.

Sicherem Vernehmen nach findet heute im Parke zu Reitzwitz zu Ehren des in Blauen und Reitzwitz einquartierten Bataillons des Grenadier-Regiments Nr. 101 ein Karneval-Fest statt, zu welchem die dortige Brauerei das Bier als „Willkommen-Trunk“ gratis liefert und der dieselbe Musikdirectors Zentker seine so längst entbehrten Weisen wird erlösen lassen.

Einem der größten Centralpunkte der Schaulustigen am Einzugsstage wird jedenfalls der Birnische Platz und die zunächst gelegenen Eingänge der Straßen und Promenaden-Alleen sein; denn außer der Tribüne, die am eigentlichen Birnischen Platz von der Firma Weichmann erbaut wird, errichtet Herr Hildebrandt noch eine andere, die schon insofern comfortable sein wird, als sie bei etwaigem Sonnenbrande dichten Schatten gewährt. Sie findet ihre Aufstellung am Ausgange der Maximilian-Allee in die verlängerte Landhausstraße und kommt dicht vor die daselbst befindliche Sodabude zu stehen. Sie führt den Namen „Saxonia-Tribüne“ und belagert die Inzerate, wo die betreffenden Allets dazu zu haben sind. — Am Ausgange der Landhausstraße in den Birnischen Platz, gerade vor dieser Tribüne, ist man eben damit beschäftigt, eine mächtige Ehrenpforte zu erbauen, die an jener Stelle imponiren wird.

Wir theilen mit, daß das Model zu dem Schmiedischen Nationalmonument von Bildhauer Dorr im Atelier, Blumenstraße Nr. 31, auf diebezügliche Verlangen nochmals aufgestellt wird, und zwar den 8. und 9. Juli von Morgens 11 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Western Vormittag 1/2 9 Uhr ist nach längerem Krankenlager der zeitliche Oberinspector der hiesigen Woblfahrts-polizei, Herr Herzog, verstorben. Der Verlebte hat sich durch sein, mit der größten Humanität verbundenes, pflanzgetreues Wirken die allgemeinste Achtung erworben und in den Herzen seiner zahlreichen Freunde ein ehrendes dauerndes Andenken gesichert.

Endlich ist der Proceß des Fideus gegen die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft wegen Auszahlung der Versicherungssumme für das abgebrannte Dresdener Posttheater in letzter Instanz durch unser Oberappellationsgericht entschieden und die beklagte Gesellschaft zur Zahlung verurtheilt. Dem Verdict darüber, der jedenfalls umfassend sein wird, warten wir noch ab.

Es wird die erfreuliche Thatsache erzählt, daß der hiesige Rentier Herr Köhler der russischen Gemeinde in Dresden einen bedeutenden Flächenraum, man spricht von mehreren Tausend Quadratellen, zur Erbauung einer neuen Kirche geschenkt und zwar in der Gegend zwischen dem Bergeller und dem Prager Platz.

Wenn an allen Orten des weiteren und engeren Vaterlandes die patriotische Stimmung sich bei den in der letzten Zeit stattgehabten Festlichkeiten, wie namentlich bei dem Dank- und Fideusfest, herausgestellt, so ist es stark aufzufallen, daß in unserm höchsten Rade Elster, dem Sammelpunkte so vieler gebildeter Deutschen und vertriebenen Länder des neuen Reichs, weder von der Fideusfeier, noch von dem Gemeinderathe irgend welche äußere Festlichkeit angeordnet worden war. Raum weihen hier und da einige Flaggen. An dem beflagten Fideusfest bleibt nur Herr Pastor Berger eine „Festpredigt“.

Unsere gestrige Notiz, nach welcher eine gesickrante Frau am Sonntage aus einem Gartenfenster des Stadtkrankenhauses gestürzt sein soll, ist dahin zu berichtigen, daß diese Frau nicht im Stadtkrankenhaus, sondern im katholischen Stütz auf der Fideusstraße untergebracht war und von dort aus das Weite gesucht hat. Die Geisteskranken des Stadtkrankenhauses konnten sich höchstens bei ihrem Spaziergange im Garten auf und davon machen, da die Thüre für dergl. Kranke in diesem Hause wohl verwahrt ist.

Vorgestern ist bei Lieb hau der Weidmann eines jungen Mannes aus der Erde gezogen und gerichtlich aufgehoben worden. Der Verthilber nach zu urtheilen, scheint derselbe identisch zu sein mit dem in unserer gestrigen Nummer erwähnten Expendenten, der sich am letztvergangenen Sonntag früh in einem Unfall von Schwermuth von hier entrent hat.